Aus der Dermatologischen Abteilung des St. Johannes-Hospitals in Dortmund.

Nachweis der Spirochaeta pallida durch ein vereinfachtes Tuschverfahren.

Von Dr. J. Berg.

Nach unserer Erfahrung ist es nicht erforderlich für die Herstellung eines vollständig homogenen, einwandfreien und übersichtlichen Präparates zum Nachweis der Spirochaeta pallida, das auf bekannte Weise gewonnene Reizserum erst noch mit destilliertem Wasser zu verdünnen.¹⁾ Ist eine Verdünnung angebracht, so genügt es vollständig, statt einer Oese Tusche deren zwei oder mehrere zu nehmen und dann die Oese gewonnenen Untersuchungsmaterials sorgfältig mit der Tusche zu verreiben. So gelang es uns auch bei relativ blutreichem Reizserum und detritusreichem Ausgangsmaterial, ein übersichtliches Präparat herzustellen, in dem die Blutkörperchen und Detritusmassen in reichlich großen Abständen angeordnet waren. Es ist demnach einer Verdünnung mit destilliertem Wasser zu entraten, da es nur eine Erschwerung der Technik bedeutet, zumal es doch jederzeit möglich ist, das Reizserum mit Tusche in jedem gewünschten Grade zu verdünnen.

Der Gang der Untersuchung wäre also folgender: Man reinigt die Untersuchungsstelle mit physiologischer Kochsalzlösung, trocknet ab und schabt mit dem scharfen Löffel die Randpartien der suspekten Stelle, bis ein feuchter Schimmer entsteht. Sodann überträgt man die minimale Menge des Reizserums mittels einer kleinen Platinöse auf einen sauber geputzten Objektträger, fügt eine oder zwei Oesen Tusche hinzu, vermischt gut und streicht auf übliche Weise mit der Kante eines Deckgläschens die Mischung auf den Objektträger aus.